



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. XIX. Woche. Num. I.

1665

Neu einlauffende Nachricht Von Kriegs- und Welt-Handeln.

Auß Neapolis vom 7. Martii.

In Palermo ist eine Gallee von unserm Herzog von Turin in unserm Haven eingelauffen / umb von hier nach Genua zu segeln / und von dar des Duca de Sermonetta Vice Roy von Sicilien / Secretarium, welcher an den Spanischen Hoff nach Madril in wichtigen Sachen wegen des vorigen Vice Roy abgeschickt wird / einschiffen und transportiren sol. Seine Königl. Maytt hat dem Prinzen von Cassera zum Ritter des Guldenen Bließ gemacht / der ist dieser Tagen alhier angelange / umb solches mit gewöhnlichen Ceremonien zu empfangen. Von Sicilien wird geschrieben / daß allda so viel Schnee gefallen ist / daß man dergleichen nicht gedenckt / noch gewesen ist. Auß Candia vernimbt man / daß daselbst unter den Türcken die Pest und Sterbe so grausam grassiret / daß nicht allein daß meiste Theil der Soldaten / sondern auch sehr viele Officirer bereits daran gestorben seynd / und haben die noch übergebliebene unterschiedliche Currierer an den Türckischen Kaiser und an den Groß-Besier geschickt / ihrer zu verschonen / und dahin zu dringen / daß man ihnen Succurs zu schicke.

Genua vom 19. dito.

Vergangene Woche seynd zwey Schiffe von Cadix alhier ankommenn / welche viel Geld und Kauffmannschafft mit bracht / nebens viel Sruick Beschüß / Kriegs- Waffnen / und andern martialischen Dingen / damit sollen sie die Kriegs-Schiffe des Sign. Hippolito Centurione (zu folge des Tractats / welchen er mit dem Königl. Spanischen Hoff geschlossen) armiren. Mit diesen Schiffen hat man Advts bekommen / daß man zu Cadix 30. wol armirte Kriegs-Schiffe verfertige / der West-Indischen Compagnia entgegen zu gehen / und selbige in sicherheit zu bringen / man verschet auch / daß der Engländische Ambassadeur mit den Spanischen Ministris seine Conferenz continueire / nur daß man nicht weiß zu was Ende.

Weyland vom 18. dito.

Alhier ist ein Currier auß Spanien nach Wien durch passirt / umb Seine Kaiserl. Maytt bescheid zu bringen / wann die Infantin von Madril auffbrechen wird. Derselbe saget auch / daß der Duca de Cordoua / so zu ihren Hoffmeister erkläret / bereits nach Barcellona gereiset / umb zu ihren Transport herwarts nach Italien

Stallen alldort beydes wegen der Herberge / so wol wegen der Schiffe Ordre zu stellen. Man hat mit der Republic Genova wiederumb etwa Mißhelligkeit wegen der Jurisdiction, dieweil man allzuweit in diesem Staat etnen selbst-Abgesandten Curier/so dem Sohne des Herzogs de Medina las Torres entgegen gehen wollen/gesangen; welches dann so hoch aufgenommen wird / daß man hierüber am Spanischen Hofe sich beklagen wird: Inzwischen ist der Widerwill mit dem Herzoge von Savoyen und Genova noch nicht verglichen.

Ein anders vom 25. dito.

Unser Souverneur Don Lovis Ponze de Leon hat vor 3. Tagen den Leutenandt von dem General Decolamo Ortiz nach Genua versandt/umb zu vernehmen / wegen der Schiffe / (welche die jüngst begehrten 1000. Mann zu Fuß und 500. zu Pferde/welche bey nahe alle obhanden / und mit Waffen und Kriegsbe- reitschaften wol versehen seyn) nach Spanien transportirtes werden sollen.

Venedig vom 3. April.

Brieffe auß Candia vom 12. passato avisiren/daß die Peste / so etliche Zeit eingehalten / in Candia Nova und in andern Türckischen Plätzen nun wieder auff neuwe angehe/und sehr viel Menschen wegnehme / daß auch die Türcken auff allerhand Mittel getrachtet/dieselbe auch zu uns in Candia zu bringen/weil sie unterschiedliche inficirte Beuten davor geleset/welches aber durch Vorsichtigkeit unsers Generals bey Zeit vorkommen. Diese Woche sind auch Brieffe von Constantinopel ankommen/wit Bericht/das des Grossen Herrn einiger Sohn gestorben; worüber der Türck desto unmuthiger worden/weil ihm der Mustri solches / wofern er seinen einzigen Bruder nicht umbbrächte / zuvor gesaget / sich aber der Grosse Herr zu solcher hinrichtung nicht hatte resolviren können/weil er seiner Succession zuvor noch mehr wolte versichert gewesen seyn: Und weil man also dem Mustri so alldar grossen Credit gibt / so hat man grosses Nachdenken / ob solcher Tode nicht etwa durch vorbelegten Bruder des Grossen Herren möchte zu wege gebracht worden seyn. Man ist alldort bemühet/ umb mehr Volck nach Candia Nova zu verschaffen. Alldar war auch ein Französischer vom Adel ankommen / umb zu sehen/ob alldar auch ein Franzöf. Gesandter möchte angenommen werden; es sol ihm aber sehr kalt begegnet seyn worden. Man saget alldort sehr wenig von Aufrüstung zur See. Der Austrah in Asia sol sich anfangen wiederumb zu vermindern; welches man hier gar wol gläuber / dieweil dem Bassa von Bosnia Ordre zukommen/sich fertig/wider diese Republic anzuziehen/zu halten. Es gehet von hier etne neue Convoy mit 150000. Ducaten nach Evantien ab: Von Madril ist allhier ein Extra-Ordinarie Curier mit Beckseln von 50000. Realen zu dieser Republic Assisenz ankommen / worzu auch der Vice-Rè zu Neapolis noch eine gute Summa beyfügen wird.

Ein anders vom 5. dito.

Unsere Signoria ist täglich wegen der Türckischen Nachts geschäftig/ber-
selben

selben mit allem Ernste entgegen zu gehen: Man besorget sich/ sie werden sich starck wider uns außgerüstet haben. Es ist ein Besandter vor 2. Tagen von hier nach dem Römischen Kaiser abgereiset: Man verhoffet/ daß er etliche 1000. Mann dafelbst überkommen werde/ umb in dieser Angelegenheit wider die Türcken solche zu gebrauchen. Auß Dalmatien continuirt/ daß der Dr. Silippo de Vecchi mit 2000. Mann einen unversehnen Einfall gethan / und in der Gegend Zara viel Slaven und Viehe weggeführt: Die Einwohner setzen sich zwar zur Gegenwehr/ fundten aber nichts verrichten/ diewell der Feind gar zu starck war.

Noch ein anders vom 7. dito.

Der Groß-Bezier hat unser Dalmatien angenommen/ und zugesaget/ bey Verlust seines Kopffes uns solches abzuschneiden; Er komme aber/ wie er wil / so sind alldar harre blawe Erbsen/ und keine Pfann-kuchen bereitet und fertig. Man hat nun beschlossen / die Banditen los zu machen/ und man machet Rechnung/ daß solche freystellung wol auff 300000. Ducaten eintragen werde. Es werden vor uns in Bayern 2000. Fußknechte unter dem Obr. Amadeti geworben.

Frankfurt am Mayn vom 11. dito.

Hiesiger Orten lauffen allerhand seltsame Discursen umb / und unter andern/ ob solten Ihre Churfürst. Durchl. zu Mainz einige Präension auff unser Sachsenhausen/ und hinwider der Chur Heidelberg gegen Mainz etwas herfür suchen wollen/ auß welchem eine verworrene Sache entstehen möchte.

Hamburg vom 17. dito.

Man hat alhier im Reich verlesen/ was die Herren General Staaten der vereinigten Landen wegen des Englischen Wesens an diesen Magistrat schriftlich abgehen lassen/ und unserm Magistrat zu Gemüthe geführt/ daß sie billich der Englischen Begehren abgeschlagen / und bloß bey ihrer Freyheit und Neutralität zu bleiben gesinnet: Was man nun auff diesen Brieff antworten wird / steht zu vernehmen. Wegen des Ober-Sächsischen Crois-Tages hat man so viel Nachricht/ daß 1800. Mann zu Fuß/ und 600 Mann zu Ross geworben werden sollen; und beym Könige von Frankreich und Chur-Mainz anzuhalten/ daß die Völcker auß der Vestung und Stadt Erfurt abgeführt werden möchten / worzu die Erohn Schweden/ Chur-Brandenburg und Herzog von Lüneburg / als Deputirte/ erkohren.

Ein anders vom 21. dito.

Dieser Tagen ist ein Englischer Envoye in cognito und in aller stille hier durch und nach Schweden zugegangen / bey deme der hiesige Engländische Resident zu ungerschiedlichen mahlen bey spätem Abend unvermerck gewesen. Gestern hat man alhie an der Börse Zeitung gehabt/ daß die Holländische Flotte in Boree/ und die Englische in Soltsben gleich gegen über/ und solcher Gestalt beide Theilz nur 26. Meilen von einander gelegen/ und mit istigen Winden wann sie gewolt/ wol außlauffen können/ dannenhero ehestes was notables zu vernehmen seyn dürfte.

In

In Hollstein war die erwartende Königl. Ratification annoch nicht antkommen/ weswegen einige fast daran zweiffeln wollen: Auß Helsingöhr wird geschrieben/ daß daselbst eine Schute mit frischen Ostern auß Norwegen antkommen, und Zeitung gebracht/ daß die Holländische Fregatt darvon jüngst meldung geschehen/ unweit Schagen auffm Sande gefessen/ und alle Masten vertobren gehabt/ dannenhero es die andern beeden Holländischen Capitains übel verantworten würden/ daß sie von ihrem Admiral verlauffen; die den Winter über allda gelegene zwey Englischen Schiffe hatten, so bald die 2. Holländer ihre Anker fallen lassen, die Ibrigen wieder geschickt/ und waren nach Coppenhagen gangen/ als den Holländern nicht trauend. Indessen waren daselbst noch einige Fregatten auß Engelland erwartet worden/ ihre und andere nach Engelland destinierte Kauffardey. Schiffe abzuholen/ und in Salvo zu bringen. Die Schwedischen Brieffe confirmiren die Equippirung der Kriegs. Schiffe/ un daß solches zu keinem gewissen Dessen angesehen/ sondern nur allein bey tzigen Coniuncturen auff allerhand begehende Fälle bey der Hand zu seyn. Auß Danzig ward mit heutigen Brieffen vermeldet/ daß daselbst Nachricht auß Pohlen eintommen/ ob weren die Cossaggen geneigt gewesen sich ehstens den Türcken zu ergeben und demselben zu huldigen, welches zumahlen ein böses Spiel machen würde. Von der Königin in Pohlen waren unterschiedliche Reden gangen/ und hatten einige vermeint/ daß Sie nach Thoren sich begeben/ andere aber/ daß sie mit dem Könige nach Danzig kommen würde. Auß Warschau hatte man zu Danzig Zeitung gehabt/ daß nach zerrissenem letzten Reichstage das Urtheil des Lubomirsky durch Vniversalia confirmiret, und alle die jenigen, so sich dessen theilhaftig gemacht / oder solches noch zu thun sich gelüsten lassen möchten/ in den Bann gethan werden. Der Schwedische Ambassador Hr. Babitzky war zu Warschau glücklich arriviret dessen Antunft die In Pohlen nicht wenig erfreuet. Zu Wollgast in Pommern war des Hrn. Reichs. Feldherren Excell. Gemahlin auß Schweden glücklich antkommen. Zu Lübeck war die Sache mit dem Rathe und den Aemptern nunmehr gerogestalt gürtlich abgethan / daß hinführo draussen auf den Land. Büchern dieselben so stark und häufig wie hiebevord geschehen/ nicht mehr gehalten und geschüzet werden solten/ so war es auch darauff gestanden / daß hinführo die Bürger mit zur Schett Taffel und Cammeren gezogen werden solten. Auß dem Braunschweig und Lüneburgischen wil verlauten/ ob solten 3000. Chur Brandenburgische Völcker Ihre Durchl. Herzog Georg Wilhelm zum besten daselbst vermehret werden / dergleichen man auch von andern sagen wil/ welches dem Lande/ und den Unterthanen grossen Schaden bringen dürffte/ absonderlich/ da es zur Extremitat kommen/ und die Sache zwischen den beeden regierenden Fürsten durch unterhandlung nicht in Gütte gehoben werden solte. Auß Erffurt waren nunmehr am 14. dieses die Lottringischen Völcker auch alle abmarchiret/ und nach Francken fort gangen.